

2 Nachhaltigkeit

Das Wort „Nachhaltigkeit“ wird heute inflationär verwendet, obwohl viele gar nicht wirklich wissen, was der Begriff eigentlich bezeichnet.

Aber egal, was nachhaltig ist, es gilt als unbestreitbar gut. Wer sich für Nachhaltigkeit einsetzt, das ist ein Guter. Und wer will nicht auf der guten Seite stehen?

Vereinfacht lassen sich zwei Begriffe von Nachhaltigkeit unterscheiden, die zu durchaus gegensätzlichen Aussagen führen können:

- 1) Nachhaltigkeit als Fortdauer, als anhaltende Wirkung
- 2) Nachhaltigkeit als anhaltende Ressourcen-Schonung

Im 1) Sinn ist – konsumierende – Nachhaltigkeit z. B auch, wenn man fortdauernd Wälder abholzt, mit langfristiger (negativer) Wirkung, dass es immer weniger Wälder gibt.

Im 2) Sinn besteht eine – ökologische – Nachhaltigkeit, wenn man nicht mehr Wälder abholzt, als wieder nachwachsen.

Im ökologischen Kontext ist natürlich die zweite Bedeutung von „nachhaltig“ gemeint.

„*Nachhaltigkeit* ist ein Handlungsprinzip bei der Nutzung von Ressourcen. Hierbei soll eine dauerhafte Bedürfnisbefriedigung gewährleistet werden, indem die natürliche Regenerationsfähigkeit der beteiligten Systeme bewahrt wird, vor allem von Lebewesen und Ökosystemen.

Im entsprechenden englischen Wort *sustainable* ist dieses Prinzip wörtlich erkennbar: to sustain im Sinne von „aushalten“ bzw. „ertragen“. Mit anderen Worten: Die beteiligten Systeme können ein bestimmtes Maß an Ressourcennutzung „dauerhaft aushalten“, ohne Schaden zu nehmen.

Das Prinzip wurde zuerst in der *Forstwirtschaft* angewendet: Im Wald ist nur so viel Holz zu schlagen wie permanent nachwächst.

Als in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erkannt wurde, dass alle Rohstoffe und Energievorräte auf der Welt auszugehen drohen, ging sein Gebrauch auf den Umgang mit allen Ressourcen über.“ (zitiert aus Wikipedia, vom Autor modifiziert)

Für diese Nachhaltigkeit wird auch manchmal der nicht gerade wissenschaftliche, etwas alberne Begriff der „Enkelgerechtigkeit“ verwendet.

Auch brot-fuer-die-welt.de weist auf den Widerspruch der zwei Bedeutungen von Nachhaltigkeit hin:

„Spricht man von ‚nachhaltigen Investments‘, so können Investitionen in Windkraft oder in Automobilhersteller gemeint sein, denn auch bei letzteren sei die Rendite nachhaltig – im Sinne von dauerhaft – gesichert. Wird der Begriff ‚nachhaltig‘ verwendet, um lediglich die Dauerhaftigkeit einer Sache zu beschreiben, oftmals noch mit Bezug auf den ökonomischen Nutzen, wird er nicht selten ad absurdum geführt.“

Im Grunde ist „Nachhaltigkeit“ somit eine Art Gummibegriff, den jeder so verwenden kann, wie es für ihn nützlich ist: nur eine Sprachschablone. Und damit ist der Begriff weitgehend unbrauchbar, obwohl ihm in der Bewegung der Politischen Korrektheit so eine zentrale Bedeutung zugewiesen wird.

Wichtiger ist aber: Muss den eine ressourcenschonende Nachhaltigkeit überhaupt das Ziel sein? Z. B. werden die Vorräte an Erdöl und auch Erdgas irgendwann verbraucht sein, man baut sie nicht nachhaltig ab.

Aber gerade die ökologische Wirtschaft will ja Erdöl und Erdgas sowie Kohle, überhaupt fossile Energien und Rohstoffe, immer weniger nutzen. Z. B. werden Benzin-PKWs in Zukunft weitgehend verboten, es sollen nur noch elektrische Antriebe (oder über Wasserstoff) erlaubt sein – dazu kommen wir noch. So gesehen ist es gar nicht das große Problem, dass diese fossilen Energien nicht nachhaltig genutzt werden.